

LUZERN



GMS

Gesundheitsmittelschule



Grundsätzliches

Die GMS bietet eine Berufsausbildung (Fachfrau/mann Gesundheit) mit Berufsmaturität und damit eine ideale Basis für die weitere berufliche Laufbahn im Gesundheitswesen, da sie einem Zugang zur Fachhochschule verschafft.

Wer die GMS macht, geht drei Jahre in die Schule:

Auf das Orientierungsjahr in der FMS bzw. auf das 10. Schuljahr an der Kanti folgen zwei weitere Schuljahre, in denen die Schüler theoretisch und praktisch auf ihren Beruf vorbereitet werden. Das vierte Ausbildungsjahr besteht aus einem Praktikum in einem Gesundheitsbetrieb: im Betagtenzentrum, im Spital, in der Reha oder bei der Spitex.

Doch wie kommt man überhaupt in die GMS?

«Wer das 10. Schuljahr an einer Kanti erfolgreich absolviert hat, kann direkt an die GMS. Wer von der Sek kommt, macht noch ein sogenanntes Orientierungsjahr an der FMS und entscheidet sich danach definitiv, ob es Richtung Pädagogik, Soziale Arbeit oder Gesundheit gehen soll. Voraussetzung für einen Besuch der GMS ist ein zugesicherter Praktikumsplatz für das letzte Ausbildungsjahr.»

Theorie als Fundament

«Unsere Lernenden sind in der Regel sehr motiviert, denn sie haben ein Ziel vor Augen, das sie gemeinsam mit ihren Klassenkameraden erreichen wollen», sagt Ursula Barmettler, langjährige Lehrerin und Leiterin für die Praktikumsbetreuung an der GMS.

Für die meisten Schülerinnen steht bereits vor Ausbildungsbeginn fest, dass sie einen Beruf im Gesundheitsbereich lernen möchten. Da ist es fast natürlich, dass sie neben den schulischen auch die persönlichen Voraussetzungen mitbringen, die an der GMS erwartet werden: eine hohe Sozialkompetenz und ein grosses Interesse an branchenrelevanten Themen. All dies wirkt sich auf die Atmosphäre innerhalb der Klassen aus. Man ist interessiert, geht offen und respektvoll miteinander um und legt Wert auf einen guten Klassenzusammenhalt.

«Während des Praktikums erlebe ich jeden Tag neue Herausforderungen. Es gibt keine Situation, in der ich nicht etwas dazulerne. Es ist ein grosser Vorteil, dass ich die theoretischen Grundlagen bereits habe. So sehe ich die Zusammenhänge viel klarer und logischer. Im AltersZentrum St. Martin in Sursee erlebe ich zudem, was es heisst, auf die Bedürfnisse einzelner Menschen einzugehen, diese zu verstehen und mit Respekt zu behandeln. Das ist mir auch im Hinblick auf meine berufliche Zukunft als Hebamme wichtig.»

Olivia Egger, Lernende GMS

«Besonders intensiv ist die Zusammenarbeit unter den Lernenden jeweils in den überbetrieblichen Kursen, den üK», sagt Barmettler. Dort steht die projektbezogene, praktische Teamarbeit im Mittelpunkt. Man wendet das gelernte theoretische Wissen konkret an. «Da kommt man sich automatisch näher, lernt sich noch besser kennen», so Barmettler. Dadurch erlebt man bereits im ersten Schuljahr, wie die Zusammenarbeit im Berufsalltag aussehen könnte. Ausserdem verlässt man die gewohnte Schulhausumgebung für ein paar Tage und begegnet Lernenden aus den Betrieben. So kommt Abwechslung in den Ausbildungsalltag. Man macht wertvolle Erfahrungen und sieht, wozu die ganze Theorie gut ist.

Reif für die Praxis

Überhaupt ist die praktische Erfahrung ein ganz wichtiger Teil der Ausbildung an der GMS. Nach drei intensiven Jahren Theorie steht deshalb ein einjähriges Praktikum auf dem Plan. Die meisten Lernenden sind zu diesem Zeitpunkt bereits 18 Jahre alt oder älter. «Es zeigt sich oft, dass dies ein grosser Vorteil ist», bestätigt Matthias Hauser, Prorektor und Leiter GMS. Denn, so Hauser:

«In diesem Alter hat man bereits die nötige Reife und Persönlichkeit, um auch mit menschlich schwierigen Situationen klar zu kommen. Und diese gehören in diesem Berufsfeld zum Alltag dazu.»

Die Lernenden freuen sich aufs Praktikum: Jetzt können sie zeigen, was sie in der Schule alles gelernt haben, endlich die Theorie in die Praxis umsetzen. Von den Betrieben werden sie mit offenen Armen empfangen. Die Motivation und das Vorwissen stimmen und die Praktikantinnen sind voll einsetzbar, da keine Absenzen durch zusätzliche Schultage anfallen.

Am Schluss der Ausbildung verfügen die Absolventen der GMS über ein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ Fachfrau/mann Gesundheit und die Berufsmatura. Damit stehen ihnen viele Türen offen. Entweder sie steigen direkt ins Berufsleben ein oder aber sie besuchen eine Fachhochschule, um dort in eine spezifische Richtung weiter zu studieren: z. B. in Physiotherapie, Ergotherapie oder Pflege. Ein Passerellenjahr macht sogar ein Studium an einer Universität möglich. So oder so: «Ein Abschluss an der GMS ist die beste Voraussetzung für den Einstieg in die Berufswelt und für weiterführende Studien verschiedenster Art», ist Barmettler überzeugt. Und sie muss es wissen, hat sie doch schon zahlreiche GMS-Jahrgänge kommen und gehen sehen.

Überblick Lehrgang

1. und 2. GMS Jahr

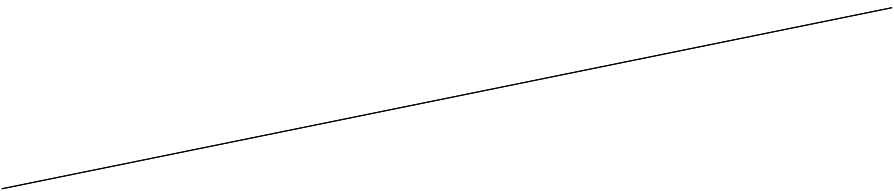
Im 1. GMS Jahr beginnt die eigentliche Berufsmaturaausbildung. Während 3.5 Tage wird die Allgemeinbildung gefördert. Der berufskundliche Unterricht nimmt mit 1.5 Tagen die restliche Zeit der Woche in Anspruch. Abgerundet wird die schulische Ausbildung durch überbetriebliche Kurse (üK) und Praxistage. Diese Ausbildungsform wird im 2. GMS-Jahr fortgesetzt. Abgeschlossen wird der schulische Teil am Ende des 2. Jahres mit den theoretischen Prüfungen in der Berufskunde und den allgemein bildenden Fächer der Berufsmatura.

Im berufskundlichen Unterricht wird das berufsrelevante Wissen anhand von Praxissituationen der FaGe vermittelt. Unterstützt wird die Theorie durch integrierte Praxistage, in denen die Lernenden ihr theoretisches Wissen vernetzen können, z. B. mit Hilfe von Exkursionen.

Die überbetrieblichen Kurse werden in Alpnach OW durchgeführt, welches leicht mit dem Zug erreichbar ist. In den üKs werden die praktischen Fähigkeiten für das Praktikumsjahr angeleitet und in einem geschützten Rahmen geübt. Im ersten Jahr findet ein einwöchiges Praktikum in den Betrieben statt.

3. Jahr GMS

Das letzte Jahr der GMS ist ein reines Praxisjahr und dauert von Anfang Juli bis Ende Juli des nächsten Jahres (also 13 Monate). Der Lohn liegt je nach Betrieb zwischen 1 300.- und 1 450.- Franken. In der Praxis werden die Fähigkeiten vertieft und die Leistungen in Form eines Kompetenznachweises dokumentiert. Am Ende des Praktikums findet eine praktische Abschlussprüfung statt.



«Ich mache mein Praktikum im Kantonsspital Obwalden. Hier herrscht eine familiäre Atmosphäre, jeder hilft jedem. Das gefällt mir. Es ist ein grosser Vorteil, während des Praktikums 100% am Arbeitsplatz zu sein. Ich kann jede neu gelernte Tätigkeit sofort intensiv üben, ohne durch Schultage unterbrochen zu werden. Natürlich hilft mir auch das grosse Vorwissen aus der GMS. Nun lerne ich zusätzlich den Umgang mit den Patienten. Das kommt mir sicherlich auch in meiner zukünftigen Ausbildung zum Physiotherapeuten zugute. Meine Erwartungen an das Praktikum wurden bisher vollkommen erfüllt.»

Simon Schmid, Lernender GMS

Überblick Lehrgang

Eintritt

Nach erfolgreich absolviertem Orientierungsjahr an der FMS (Aufnahmebedingung FMS siehe Broschüre FMS oder www.fmz.lu.ch) oder nach dem 10. Schuljahr an einer Kanti.

Zusätzliche Fächer im Vergleich zur FaGe-Lehre

Englisch, Französisch, Naturwissenschaften, Mathematik, Sozialwissenschaften.

Ziel

Abschluss als Fachfrau/mann Gesundheit EFZ inklusive Berufsmaturität.

Dauer

Vier Jahre inklusive Orientierungsjahr und einjährigem Praktikum im letzten Ausbildungsjahr

Praktikum

Vor Ausbildungsbeginn an der GMS muss ein Praktikumsplatz zugesichert sein. Die GMS unterstützt die Lernenden bei der Suche nach Praktikumsplätzen.

Berufseinstieg

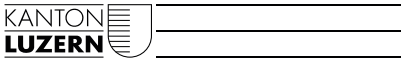
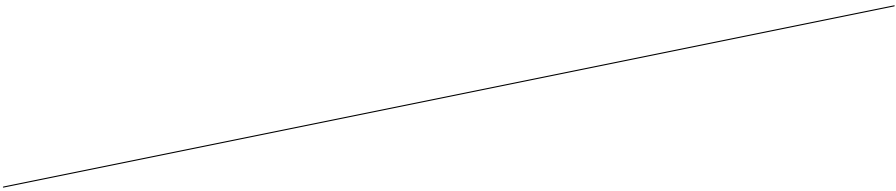
- Studium an einer Fachhochschule oder Höheren Fachschule
- Nach einem Passerellenjahr an der Maturitätsschule für Erwachsene Zugang zur Universität oder ETH

Kosten GMS (ohne 1. FMS Jahr)

Für Schulgeld, Sprachdiplome, Exkursionen, Schulbücher, Schulmaterial etc. ist mit Kosten von ca. 4 000.- Franken zu rechnen. Dazu kommen die Kosten für einen dreiwöchigen Sprachaufenthalt.

Praktikum

Im 3. GMS-Jahr absolvieren die Lernenden ein 13-monatiges Praktikum in einem Gesundheitsbetrieb (Spital, Langzeitpflege, Spitex, Reha).



Bildungs- und Kulturdepartement
Fach- und Wirtschaftsmittel-
schulzentrum
Gesundheitsmittelschule Luzern
Hirschengraben 10
6003 Luzern

Telefon 041 228 43 10
www.fmz.lu.ch
info.fmz@edulu.ch